Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe

Band: 33 (1930)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Es ischt!

"Sie höbeled! Sie höbeled!
Morn isch!"...
"... Woromm nöd gär!
Im Weschte züched Wolke=n=uk,
Sanz grau und rägeschwär...
Denn ischt de Bode wieder weich
And z'hähl för Groß und Shli—
Die Komission hät's hüür nöd liecht—
I möcht nöd Schuelrot si!"——
"De Loft chehrt omm!— D'Wöörscht wered gmacht!
Säll, mis Züüg ischt bereit?
Los Muetter, wie sie chöbeled!
Morn isch! i ha's jo gseit!"

Sndlich einmal behielt doch die gläubige Kindesseele recht—ein heller Morgen stieg herauf— die Kanonenschüsse dröhnten, vom St. Laurenzenturm, von den Kirchtürmen Bruggen und Heiligkreuz und vom Freudenberg grüßten die Fahnen: Ssischt!— Man hörte schon früh wieder "chöbele"— ohne Unterbruch— denn bald marschierten aus Ost und West die Quartierzüge heran zur Kantonsschuse und zum Stadtpark.

So festlich sind unsere Anlagen nur am Kindersesstmorgen! Die alten Bäume wiegen ihr grünes Laub und lassen mit Freuden die Sonne zwischendurch scheinen, damit sie auch deutlich sehe, welch glückliche Kinderschar alle Parkwege füllt. So schimmert weiß, blau, braun und blumenbunt so weit man schauen mag — und die Sonne grüßt auf den Bänken alte und junge Menschen, Eltern und Sroßeltern, die in die lachende, schwahende und zappelnde Menge hineinblicken mit seliger Freude — und über die Kinder hinaus blicken sie . . . weit, weit zurück in die eigene Jugendzeit. — Plöglich kommt Strasseit und Ordnung in die Gruppen — der Vogelsang gewinnt wieder die Obershand, weil das Gezwitscher der Kinder verstummt — sie müssen aufpassen — sie marschieren — der Kindersesstyg hat sich in Bewegung geseht.

Beim Grabenschulhaus löst sich der Festzug aus dem innern Stadtkern und kommt langsam bergan. Da tragen die Erst= kläßler auf hölzernen Stäben ihre Büschel aus Buchenlaub als käme der Wald gegangen: Jungholz, schlank und fein, und viel Gutes versprechend! Hinter den Laubbüschen die bunten Wimpel der übrigen Anterschüler, die teilweise schon festen Schritt und Tritt anschlagen — und jede Rlasse folgt ihrem Rlassenfähnrich, der das Wahrzeichen seines Schulquartiers freudig=stolz daherträgt. Diese Rlassenfahnen sind originell, und wenn wir sie einmal besser kennen, werden wir ohne Programm wissen, aus welchem Schulhaus die Rinder kommen: die mit der Rrone vom Krontal, die drei Buchen aus dem Buchwaldquar= tier, der "Tröchniturm" von Schönenwegen, drei Brücken von Bruggen herein usw. alle die andern Banner, rotzweiß, weiß= grün, schwarzsgelb oder gar dreifarbig, sie geben dem Festzug fräftige Farbenpracht! — Nach den kleinen Buben trippeln leichte Schrittchen bergwärts: die unbewußte Anmut der kleinen Mädchen -

"Mer hand schneewiißi Röckli aa und Blüemli i der Hand . . . Mer träged Chreenzli uf em Chopf And finged mitenand!" . . .

Die Oberschüler kennen wir an den blauen Hosen und daran, daß ihrer Klasse je ein Fahnenschwinger vorangeht: manches prachtvolle Bild jugendlicher Kraft und Gewandtheit! Ihnen

folgt der Maibaum des Hadwigschulhauses, der auf dem Spielplat dieser Gruppe den Mittelpunkt bilden darf, umgeben von all der Fröhlichkeit und Geschäftigkeit dieser Altersstufe. Zwi= schen den Schulen von Ost und Zentrum marschiert die liebliche Gruppe aus dem Waisenhaus — Ober= und Anterschüler ver= eint, mit den geschmückten Geräten der Landwirtschaft, Glieder ein er großen Familie, die in sonnigem Haus und Garten eine weitherzige und doch bodenständige Grziehung erhält. And allmählich sehen wir dem Ende des Zuges entgegen . . . Da dröhnt der volle Rlang der Stadtmusik und hinter ihr flattern in reizend abgetönten Farben die tausend Bänder der Mädchenrealschule und der Kantonsschülerinnen — leicht, lebendig, ein wenig adrett, ein wenig kokett, selbstbewußt — und voller Lebenslust! Gemes= senen Schrittes folgt dieser Schar die Gruppe der Lehrer, Proz fessoren, Schulbehörden und Shrengäste. Die Mehrzahl dieser Männer stellt das ganze lange Jahr hindurch ihre Kraft in den Dienst der Jugend — nun mag sie sich wohl an diesem Jugend= Festtage der Feierstunden auch herzlich freuen.



Die Radettenmusit im Festzuge.

Noch einmal ertönen jugendliche Schritte, die Kadettenmusit und das altbekannte Schweizerbanner verkünden: das Kadettensforps! Doch diese Bezeichnung will nicht mehr recht passen — sagen wir: die Reals und Kantonsschüler. Denn es ist nur noch eine natursarbene Menge im Sportgewand, die da einhergeht, kaum daß sie noch in straffem Schritt marschiert. Und doch: es ist die Jugend, die männliche Jugend, die offensichtlich nicht mehr gerne paradiert, die aber arbeitet mit Kopf und Sliedern und einst dem Vaterland Halt und Inhalt geben wird. — Nach den letzten Polizisten ist sein Halten der Juschauer mehr — alles Volk strömt dem Festplatz. Gesährte kommen nicht vorwärts; das Fußvolk beherrscht alle Jugänge! Doch da bahnt sich ein Automobil seinen Weg — ausnahmsweise Langsam — und man weicht aus — denn es ist ein Väckerwagen mit einem Verg von "Bürli" — die läßt man durch!

And nun Festgetriebe — weißes und buntes Gewimmel so weit das Auge über den grünen Wiesenplan zu sehen vermag!

"Wo-hee?" — "J suech mis Töchterli, Ss hüpft do bi de Shline!" "And mer wend zue de Buebe goh, Sie turned grad do ine!" — — — Suecht jedi Muetter eres Shind — Wer feis hät, luegt noch alle — Ss ghöred alli — alle hüt Am Shinderfescht z'St. Galle!



AM KINDERFESTMORGEN
Nach einer Naturaufnahme von Arthur Klee



AUFFUHRUNG DES MARCHENS ASCHENBRODEL
Nach einer Naturaufnahme von Arthur Klee

Vierfarbendrucke der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

— Bilder vom Kinderfestzuge in St. Gallen am 2. Juli 1929. —



Rnaben=Anterschule.



Zöglinge des Waisenhauses.

Phot. J. Wellauer.



Mädchen=Unterschule.



Realschülerinnen.

Phot. L. Baumgartner.



Die Realschülerinnen im Festzuge.

Lueg do: de ganz Hang ischt scho bsett! Was mached sie dei onne? D'Handörgeler! die schpiled slott! — Und alles ischt voll Sonne! — Jett chomed d'Fahneschwinger dra: Wie schöö's die Banner schwenked! Deb üs ächt Bund, Kanton und Stadt O so einmüetig lenked?

Shomm! Af em Podium III hörscht et Die höchsche Klasse singe . . . And die vom Talhof siehscht nochher Die schönschte Reige schpringe! Sie füehred s'Alschebrödel uf Als Pantomime-Tanz . . . Dod slüügt de Mittelholzer! Hooh!! 's isch luter Freud und Glanz!

— — — — — — — — Bum! Pumm! Das Zeichen zum Mittagessen. Wer Weg und Raum findet, eilt zum Spplatz, um den Sinmarsch der Jugend zu sehen. — Bratwurst und Bürli ist das einheitliche Mittagsmahl aller, die heute sich als St. Galler fühlen oder bei St. Gallern zu Gaste sind. Wer am Aosenderg wohnt, geht heim, denn es ist wohl kein Haus da oden ohne Gäste... dei Bratwurst und Bürli. —

Alls ich nachmittags wieder zum Festplatz wanderte, siel mir auf, daß ganze Ströme von Menschen talwärts zogen — nach Ost, nach West, in die Stadt. Ich begriff es erst, als ich bei der großen Linde stand: da kamen rabenschwarze Wolken von Westen her, und über dem Tannenberg stand dunkel-drohendes Wetter. Schon hatten die Kantonsschüler ihre Preise empfangen;



Die Mädchen beim Mittageffen.



Die Handörgeler im Festzuge.

Ohot. B. Groft.

schon hatten die Anterschüler ihre Besperweggli vertilgt, und während die Oberschulen zum "Zviert" eilten — gingen Lehrer und Lehrerinnen mit den Kleinen talwärts, die Jüngsten in Sicherheit zu bringen. Da kehren auch schon die Großen vom Spplat zurück — Donner grollt — das schwarze Gewölk steht über dem ganzen Festplat — es ist noch kaum 5 Ahr — aber die Losung ist eindeutig: Schluß! Heim — so rasch als möglich! Die Oberschüler sind unterwegs — die bunte Menge folgt dem Zuge — alle Treppen und Gähli am Kosenderg voll sliehender Menschen — da platt der Sewitterregen los!

Tett kam das Wort zur vollen Auswirkung, das Ernst Hausfnecht, der so früh verstorbene Schulpräsident und Jugendfreund, dem ersten "neuen" Kindersest vor zwei Jahren zugerusen hatte: Jugend und Semeinschaft! Wer helsen konnte, half! Man teilte alles miteinander: Mäntel, Kittel, Schirme, Gartenhäuser und Automobile — nur Obdach sinden, irgendwo! Am Kosenberg gingen die Türen auf, die sliehenden Kinder einzulassen — und es soll manches fröhliche Nachspiel gegeben haben und manche unverhosste Freude, als die Kinder von ihren Beschützern später im Auto heimgebracht wurden . . . Jugend und Gemeinschaft!

Sn Händler packt fis Wäärli i — Vom Schüürdach tropft's droff abe; A Shröömlifräuli han i gjäh De Aidel zemmaschabe!

De Plat ischt leer, De Plat ischt naß, En Ma holt d'Flagge=n=ine — O liebe Gott, loß 's nöchschtmol doch D'Sonn bis am Oobed schine!





Die Knaben beim Mittagessen.

Phot. J. Wellauer.